Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen vor dem Tageskalender die dreigespaltene Corpuszeile oder deren Raum 40 Pfg.

Ausgabe- und Annoncenstellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Apelt, Leipzigerstraße 9, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geiststraße 67.

Nr. 175. **Donnerstag, den 30. Juli 1885.** **86. Jahrgang.**

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. August eröffnen wir ein zweimonatliches Abonnement zum Preise von 1,50 Mk. Bestellungen werden in der Expedition wie von sämmtlichen Postanstalten entgegengenommen.

Amtlicher Theil.

Städtische Kommissionen.

Trottoir-Kommission.

Sitzung am Freitag den 31. Juli cr. Nachm. 4 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Mitglieder des Kranken- und Sterbekassen-Vereins des Dienst- und Arbeitspersonals werden zu einer Generalversammlung in den Stadtverordnetensaal im Waagegebäude

auf Freitag den 7. August cr. Abends 8 Uhr

hiermit eingeladen. Allseitiges Erscheinen ist bei der Wichtigkeit der Sache dringend geboten.

Tagesordnung:

1) Beschlußfassung über Aufrechterhaltung event. Fallenlassen des Generalversammlungsbeschlusses am 19. Februar cr. wegen Bildung einer eingeschriebenen Hilfskasse;

2) Berathung über Abänderung des Statuts nach Maßgabe des Gesetzes vom 15. Juni 1883.

Halle a. S., den 28. Juli 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die diesseitige Bekanntmachung vom 18. Juli pr. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die von den städtischen Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung festgestellte Baufluchtlinie für beide Seiten des zwischen Kapellengasse und alte Promenade belegenen Theils der **Friedrichstraße** — ausschließlich des Grundstücks Nr. 55 — sowie für die Grundstücke **alte Promenade Nr. 18 bis incl. 21** nunmehr endgültig festgesetzt ist, da die erhobenen Einwendungen gegen die Angemessenheit der bezüglichen Fluchtlinie von dem Bezirks-Ausschuß zu Merseburg rechtskräftig als unbegründet zurückgewiesen sind.

Bemerkt wird hierbei noch, daß der die neue Baufluchtlinie nachweisende Plan während der nächsten vier Wochen in der Bau-Polizei-Registratur, Zimmer Nr. 15, zur Einsicht ausliegt.

Halle a. S., den 28. Juli 1885.

Der Magistrat.

Ausschreibung.

Die Lieferung von 43½ Tausend Verblendsteinen für den Bau der Leichenhalle auf dem Südfriedhof soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Dienstag, den 4. August Vorm. 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen.

Halle a. S., den 29. Juli 1885.

Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Ausschreibung.

Die Zimmerarbeiten einschließlich Materiallieferung zum Bau einer Turnhalle auf dem Grundstück des städtischen Gymnasiums, veranschlagt zu 7886 Mk., sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Montag den 3. August d. J. Vorm. 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Halle a. S., den 29. Juli 1885.

Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Bekanntmachung.

Von dem Herrn Rechtsanwalt **Elze** sind 4 Mark aus der Prozeßsache Dr. **X.** ./. **F.** zur hiesigen Armenkasse gezahlt.

Halle a. S., den 28. Juli 1885.

Die Armen-Direktion.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Uhrmacher **Christian Marschall** zu Halle a. S. wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Halle a. S., den 27. Juli 1885.

Königliches Amtsgericht Abth. VII.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 29. Juli.

* Aus Korea erhält die „Köln. Ztg." einen längeren Bericht über die große wirthschaftliche Bedeutung und Zukunft dieses Landes, das, früher streng abgeschlossen, jetzt mehr und mehr dem Verkehr zugänglich gemacht zu werden beginnt. Das Land ist durchschnittlich wenigstens ebenso fruchtbar wie die meisten Gegenden Deutschlands einige der südlichen Provinzen sind sogar sehr fruchtbar. Das Land ist ferner sehr reich an Metallen jeder Art und ausgedehnten Kohlenlagern, es besitzt eine Fülle natürlicher Wasserstraßen und bisher noch ungehobene Schätze mannigfacher Art. Der Berichterstatter weist darauf hin, daß in der nächsten Zeit eine ganze Reihe der für die Weltwirthschaft und die industriellen Interessen wichtigsten Fragen in jenem ostasiatischen Lande zur Entscheidung kommen müssen, und daß dabei ein einfacher Konsul, wie ihn Deutschland besitzt, weniger Gewicht in die Waagschale werfen kann, als die Gesandten von Amerika, China Japan und Rußland. Daraus ergeben sich sehr bittere Betrachtungen über die Kurzsichtigkeit und Kleinlichkeit der Mehrheit des deutschen Reichstags, welche den verlangten Posten eines Generalkonsuls abgelehnt hat. „Korea, von der Größe Großbritanniens und einer Einwohnerzahl von der Größe derjenigen Hollands und Belgiens zusammengenommen, geht einer Neugestaltung entgegen, und da weigert sich die Opposition des deutschen Reichstages, dem größten Staatsmanne unserer Zeit einen Generalkonsul zu bewilligen; das heißt die Interessen Deutschlands auf dieser Halbinsel mit gebundenen Händen den Nebenbuhlern unseres Vaterlandes überliefern; das heißt die Interessen Deutschlands mit Füßen treten. Eine unpatriotischere Abstimmung im Reichstage hat es seit langer Zeit schwerlich gegeben. Ein deutscher Gesandter sollte ernannt werden für dieses Land, oder wenigstens ein Generalkonsul als Minister-resident, um Deutschland einigermaßen ebenbürtig mit anderen Großmächten hier vertreten zu sehen."

* Die anarchist. Partei hat in Oesterreich in den letzten Wochen wieder beunruhigende Zeichen ihrer Existenz gegeben. Wenn sich Nachrichten, die dem „Pester Lloyd" zugehen, bestätigen, mußten in Böhmen und Mähren in Folge ununterbrochen fortgeführter Propaganda der „That" welche in Dynamitexplosionen u. Verstreuung von Flugschriften geübt wurde, Verhaftungen und Hausdurchsuchungen bei „Mostianern" vorgenommen werden, und auch in Ober- und Niederösterreich, ja sogar in den Gerichtssprengeln von Wien, Wiener-Neustadt und Kornneuburg konnte man trotz der Ausnahmsgesetze wahrnehmen, daß die anarchistische Organisation daselbst noch immer fortbestehe. In Folge dessen mußte die Behörde abermals von jenem Theil der Ausnahmsverordnung Gebrauch machen, welcher die Ausweisung gefährlicher Elemente auf kurzem Wege gestattet. Aus Wien und Umgebung wurden acht Individuen, welche als enragirte und unverbesserliche Anhänger der Dynamit-Theorie bekannt sind, „abgeschafft." Siebei davon sind nach Böhmen zuständig. Zwei dieser Ausgewiesenen, die Tischler Moser und Mrazek, standen bereits des Hochverrathes, der Majestätsbeleidigung, der versuchten Verleitung zum Morde und der Störung der öffentlichen Ruhe angeklagt, in Untersuchung. Hingegen hat die Wiener Polizeidirektion sechs der früher ausgewiesenen radikalen Sozialisten probeweise die Rückkehr nach Wien gestattet.

* Dem „B. T." wird aus Rom gemeldet: Laut dem „Osservatore Romano" hielt der Papst im gestrigen geheimen Konsistorium eine Allokution politischen Inhalts, die sich mit Deutschland, Italien und Frankreich beschäftigte. Näheres ist über den Inhalt noch nicht bekannt. Auffallender Weise wurde der neue Erzbischof von Köln, Krementz, nicht proklamirt.

In den nächsten Tagen wird die Proklamirung des Bischofs Krementz zum Erzbischof von Köln erwartet. Sehr bemerkenswerth ist der kühle zurückhaltende Tonwomit in den Blättern und Reden der Ultramontanen der Amtsantritt des neuen Erzbischofs besprochen wird. Im Grunde ist es eben doch den eifrigsten Ultramontanen ein schweres Aergerniß, daß ein vom Staat abgesetzter Erzbischof sein Amt einem Nachfolger überlassen muß.

* Der französische Minister des Aeußern, Freycinet, sollte sich, wie neulich eine Notiz, die durch die Presse ging, meldete, in besonders günstigem Sinne über die Ernennung des Fürsten Hohenlohe zum Statthalter in Elsaß-Lothringen ausgesprochen haben. Man scheint in Paris ordentlich beleidigt von der Notiz gewesen zu sein, denn dem „Temps" folgt jetzt auch die „Agence Havas" (officiös) mit folgender Erklärung: „Eine auswärtige Zeitung meldete, Freycinet habe im Ministerkonseil die bevorstehende Ernennung des Fürsten Hohenlohe zum Statthalter von Elsaß-Lothringen mitgetheilt und diese Mittheilung mit einigen Bemerkungen begleitet. Diese Nachricht ist vollständig unrichtig. Freycinet hat sich niemals zu einem seiner Kollegen über die Ernennung des zukünftigen Statthalters von Elsaß-Lothringen geäußert." Das könnte uns in der That auch ganz gleichgültig sein.

Die gestrige Verhandlung der Deputirtenkammer über die neue Kreditforderung von 12 Millionen für Madagaskar ist zwar verhältnißmäßig ruhig verlaufen, die Regierung erklärte, nur den status quo aufrecht erhalten und keine Eroberungspolitik treiben zu wollen, aber zwölf Millionen dafür, nachdem schon gegen 43 Millionen für die verfahrene Expedition bewilligt sind, zu verlangen, ist für die Intransigenten eine zu gute Gelegenheit, der Regierung etwas am Zeuge zu flicken. Die Umstände kommen ihnen zu Hülfe, die Situation in Annam ist eine wenig befriedigende und dürfte noch manches Opfer kosten.

* Im englischen Unterhause erklärte der Schatzkanzler, die Regierung beschäftige sich mit mehreren ernsten und schwierigen noch unerledigten Fragen hinsichtlich Egyptens und hoffe sie soweit als möglich zu regeln. Die durch den Firman vom Jahre 1879 dem Khedive unterstellten Gebiete müßten gegen eine Wiederholung von Unruhen, wie sie in den letzten Jahren vorgekommen seien, geschützt und ihnen die Segnungen einer guten Verwaltung und des Friedens möglichst gesichert werden. Zur Erfüllung dieser Pflichten sei Drummond Wolff beim Sultan in einer Spezialmission akkreditirt und werde zur Ausführung derselben Mission später nach Egypten gehen. Die „Times" erfährt, die Abreise Drummond Wolffs stehe unmittelbar bevor.

In Kairo ist gestern die Notabelnversammlung vom Khedive mit einer Rede eröffnet worden, in welcher die Genehmigung zu der neuen Anleihe nachgesucht wird, die in Folge der seit dem Aufstande Arabi Pascha's so erheblich vermehrten Staatsausgaben ganz unumgänglich geworden sei. Die Versammlung wird aufgefordert, sich über die Einzelheiten der Anleihe mit den Ministern zu verständigen. Der Finanzminister legte darauf das Budget vor, welches eine Kreditforderung von 1 Million Pfund für Bewässerungsanlagen enthält.

Der Prospekt der egyptischen 3prozentigen garantirten Anleihe von 9 Millionen Lstr. erschien gestern Abend. Der Subskriptionspreis ist auf 95½ Lstr. für je 100 Lstr. Nominal festgesetzt und mit 5 Lstr. bei der Zeichnung, 20 Lstr. bei der Zuertheilung, 25 Lstr. am 1. September 1885, 25 Lstr. am 6. Oktober 1885, 20½ Lstr. am 10. November 1885 zahlbar. Die Einzahlungen geschehen in Deutschland zum festen Kurse von 20 M. 38 Pf. für das Pfund Sterling. Den Interimsscheinen, welche für Deutschland von dem Bankhause S. Bleichröder in Berlin ausgegeben werden, ist ein dreimonatlicher Coupon beigefügt. Vollzahlungen sind unter Abzug von 3 Prozent Zinsen per annum gestattet. Die Subskription findet am Donnerstag, den 30. Juli in London, Paris, Frankfurt bei den d. Rothschild'schen Häusern, in Berlin bei dem Bankhause S. Bleichröder statt. Die Coupons der Anleihe sind in Berlin bei dem Bankhause S. Bleichröder in Reichsmark zum Tageskurse des Pfund Sterling zahlbar gestellt.

* Das russische Gesetzblatt veröffentlicht ein vom Kaiser bestätigtes Statut für einen beim Verkehrsministerium aus den Repräsentanten sämmtlicher Ministerien und der Reichskontrole, ferner aus zwei Repräsentanten der Privateisenbahnen und je einem des Handels, der Industrie, der Landwirthschaft und des Bergbaues einzusetzenden Eisenbahnrath zum Zwecke der Berathung, beziehungsweise Anordnung der Maßnahmen zur Ausrüstung und Exploi-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18850730012/fragment/page=0001

tation der finanziellen Verwaltung aller russischen Eisenbahnen; das Gesetzblatt veröffentlicht außerdem ein vom Kaiser genehmigtes allgemeines russisches Eisenbahn-Reglement.

Der Generalgouverneur von Moskau, Fürst Dolgorukoff, hat eine Verordnung erlassen, wonach die Moskauer Waffenhändler Schießgewehre und Patronenbüchsen, desgleichen Revolver und Revolverpatronen nur solchen Personen verkaufen dürfen, welche einen Erlaubnißschein vorweisen. Zuwiderhandelnde werden mit einer Geldstrafe von 500 Rubeln oder dreimonatlichem Arrest bestraft. — In Nischnei-Nowgorod ist gestern die Meßflagge gehißt worden.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser, so wird aus Gastein gemeldet, unternahm Montag Abend eine Spazierfahrt ins Kötschachthal und wohnte sodann der Abendunterhaltung bei der Gräfin Lehndorff bei. Gestern (Dienstag) nahm der Kaiser das siebente Bad und machte darauf in Begleitung des Generallieutenant Grafen Lehndorff einen Spaziergang auf dem Kaiserwege. — Die Kaiserin ist vorgestern Abend 8 Uhr 21 Min. in Homburg eingetroffen. Auf dem Bahnhofe war die zur Kur dort weilende Fürstin Bismarck zum Empfange anwesend. Die Kaiserin begab sich durch die reichgeschmückten Straßen unter der lebhaften Begrüßung einer zahlreichen Volksmenge nach dem Schloß.

* Der Minister Dr. Lucius besichtigte am Montag die zur Zerstörung der Reblaushaerde bei Linz getroffenen Anstalten, besuchte später die landwirthschaftliche Akademie in Poppelsdorf und wohnte Abends in Bonn einem ihm zu Ehren von dem landwirthschaftlichen Vereine für Rheinpreußen veranstalteten Souper bei. Gestern früh ist der Minister nach der Eifel weiter gereist.

* Wie man der „T. R." mittheilt, wurde der Staatssekretär Dr. von Stephan, der in dem böhmischen Luftkurort Wurzelsdorf verweilt, vorigen Dienstag in einem dortigen Lokale von einem Czechen in der pöbelhaftesten Weise „angerempelt." Er hatte sich an einen ungedeckten, nicht besetzten und nicht reservirten Tisch gesetzt, welchen jener für sich beanspruchte, da er Stammgast sei. Es läßt sich nach Lage der Dinge annehmen, daß dem Czechen die Person des Herrn Dr. v. Stephan wohl bekannt war, und daß er nur eine Demonstration beabsichtigte.

* Vorsicht vor dem Antritt größerer Reisen wenden auch die höchsten Herrschaften an. Trotz der ausgiebigen Bewachung der Palais wurden kurz vor der Abreise des Kronprinzenpaares die Juwelen in die Reichsbank geschafft.

* Als der Kronprinz am Tage vor seiner Abreise in der Militär-Schwimmanstalt zu Potsdam badete, warf er, nachdem er wie gewöhnlich, eine Anzahl blanker Thaler für die Taucher zum Besten gegeben hatte, ein Zehnmarkstück unbemerkt in das Wasser und wandte sich dann mit den Worten an die Mannschaften: „Leute, damit Ihr einerseits während meiner Abwesenheit eine Erinnerung an mich habt, andererseits in den langweiligen Hundstagen genügend Beschäftigung findet, habe ich ein Zehnmarkstück in die Fluth geworfen. Wer es findet, der soll es behalten." Bis jetzt ist jedoch das schwierige Werk noch Niemandem gelungen, obgleich die Soldaten das Geldstück eifrig zu suchen bemüht sind.

* Der internationale Telegraphenkongreß in Berlin wird voraussichtlich am 10. August eröffnet. Den wichtigsten Punkt der Verhandlungen wird die Berathung eines Welttarifs bilden, der namentlich von deutscher Seite aus erstrebt wird.

* Aus dem kürzlich erschienenen 2. Jahrgang der Justizstatistik hebt die „Post" die in wirthschaftlicher Beziehung interessante Thatsache hervor, daß nach den statistischen Erhebungen von 1881 bis 1883 die Zahl der Wechselprozesse um 10,4, die der Arrestsachen um 22,4, die der Konkurse um 10,7 Prozent abgenommen haben.

* Zu dem in Amsterdam stattfindenden internationalen Blindenkongreß ist seitens des deutschen Kultusministeriums der Direktor der Königlichen Blindenanstalt in Berlin, Wulff, abgeordnet worden.

* Das Dresdener Turnfest hat in finanzieller Beziehung einen günstigen Erfolg gehabt, im Gegensatze zu dem 5. deutschen Turnfest in Frankfurt a. M., das bekanntlich mit einem Fehlbetrag abschloß. Wie verlautet, ist hier ein Ueberschuß von 10,000 M. erzielt worden.

* Die Berliner Baugewerksmeister hielten gestern eine Versammlung ab, worin mitgetheilt wurde, daß das Polizeipräsidium zwar bezüglich des Abputzes der durch den Maurerstreik verzögerten Neubauten eine allgemeine Bestimmung nicht treffen kann, sich aber in jedem einzelnen Falle besondere Prüfung vorbehält, ob nach Lage der Umstände oder nach der Beschaffenheit des Neubaues eine Abkürzung der polizeilich festgesetzten Putzfrist von 6 Wochen zulässig erscheint. Annahme fand schließlich folgende Resolution: „Die Versammlung beschließt, an ihren bisherigen Beschlüssen festzuhalten; nach Wiederaufnahme der Arbeit 1) die Löhnung der Leistung der Gesellen entsprechend einzuführen und nach Möglichkeit Arbeit im Akkord zu vergeben; 2) um den Gesellen eine Mitwirkung bei den im § 100a der Gewerbeordnung vorgesehenen Angelegenheiten zu ermöglichen, wird die Innung „der Bund der Bau-, Maurer- und Zimmermeister" beauftragt, einen Gesellenausschuß ins Leben zu rufen und zu dem Zwecke das betreffende Statut auszuarbeiten und dessen Genehmigung bei den Behörden zu erwirken." — Ueber den Stand des Streiks wurde in der Versammlung berichtet, daß von 194 Meistern z. Zt. 3617 Gesellen beschäftigt werden. Davon erhalten 45 Prozent 45, 30 Prozent $42\frac{1}{2}$, 13 Prozent 40, 12 Prozent unter 40 und $\frac{1}{2}$, 50 Pfennige Stundenlohn. Daß auf einzelnen Bauten 50 Pfennige gezahlt werden, wurde von Einzelnen lebhaft beklagt.

* Eine eigenthümliche gewerbliche Versammlung wird in der zweiten Hälfte des Monats August in Berlin tagen. Auf Grund einer im November v. J. von circa 800 Herren und Damen gefaßten Resolution ladet nämlich die Direktion der Berliner Schneider-Akademie, Steckbahn 1 und 2 (Rothes Schloß), alle ihre früheren Schüler und Schülerinnen, fast 5000 an der Zahl, zu einer mehrtägigen Versammlung ein, welche in ihrem Charakter von sonstigen gewerblichen Versammlungen vollständig abweichen wird, indem z. B. Erörterungen gewerbe-politischer Fragen ausgeschlossen sind. Zweck der Versammlung ist hauptsächlich ein Auffrischen und Ergänzen der früher erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse, ein Austausch älterer im Geschäftsleben gesammelten, die praktische Schneiderei betreffenden Erfahrungen, Kenntnißnahme von allen im Laufe der Zeit gemachten Erfindungen, Apparaten, Maschinen 2c., welche für die Schneiderei von Bedeutung sind, von allen Neueinrichtungen, welche die Akademie inzwischen zur vollkommeneren Ausbildung ihrer Schüler und Schülerinnen getroffen hat, und der Besuch von Vorträgen, welche von hervorragenden Männern des Gewerbes, der Kunst und Wissenschaft über verschiedene Gebiete, Aufgaben und Ziele der Schneiderei gehalten werden sollen, um den Angehörigen des Gewerbes Anregung und Mittel zu neuen Fortschritten zu geben.

* Schon lange beschäftigt das reisende Publikum die Frage, inwieweit die Eisenbahnverwaltung berechtigt sei, die Uebertragung von Retourbillets an eine dritte Person zu untersagen. Jetzt hat einer der bedeutendsten Rechtslehrer der Gegenwart, Prof. Jhering in Göttingen, die Sache wissenschaftlich behandelt und spricht sich folgendermaßen aus: „Ein Inhaberpapier (als welches er jedes Retourbillet betrachtet), das es nur in gewissen Richtungen sein soll, in anderen nicht, ist ein Contradictio in adjecto (Widerspruch im Zusatze). Hält die Eisenbahndirektion es einmal aus guten Gründen für angemessen, statt der Personalbillets, wie sie bei der Post üblich sind, und auch bei ihr in Form der auf einen bestimmten Namen gestellten Rundreisebillets vorkommen, Inhaberbillets auszugeben, so kann sie das daran für den Erwerber knüpfende Recht nicht willkürlich wieder beschränken. Mit dem Erlös desselben erwirbt er das Recht, ganz nach seiner Wahl es entweder selber zu benutzen oder es einem Anderen zu überlassen, und wie das für ein einfaches Billet gilt, so auch für das Retourbillet, und dafür begründet auch der Umstand, ob es für die Hin- und Rückfahrt benutzt werden kann, keinen Unterschied. Eine Verfügung der Eisenbahnverwaltung, welche die letztere Benutzungsweise verbietet, setzt sich mit den zweifellosesten Rechtsgrundsätzen in Widerspruch, und der Richter hat sie ebensowenig zu respectiren, wie Bestimmungen von Privaten, welche dem Recht zuwiderlaufen. Es ist eine schnöde Mißachtung des Rechts, wenn einem Fahrgast, der ein Retourbillet vorweist, die Benutzung desselben aus dem Grunde versagt wird, weil er dasselbe von einem Anderen erworben hat."

* Anläßlich des Diebstahls in der Hamburger Reichsbankhauptstelle, sind am Sonnabend, und zwar, wie es heißt, veranlaßt durch die Angaben des kürzlich festgenommenen Agenten, noch zwei weitere Verhaftungen erfolgt. Die Verhafteten sollen dringend verdächtig erscheinen, nicht nur um den Diebstahl gewußt zu haben, sondern auch den Dieben zur Flucht und zur Sicherung ihrer Beute behilflich gewesen zu sein. Außerdem sollte, wie der „Hamb. K." berichtet, am Sonnabend noch ein dritter Verdächtiger verhaftet werden, der bislang in St. Pauli gewohnt. Derselbe war jedoch von hier entwichen und es konnte sein Verbleib nicht ermittelt werden. Endlich wird seit Sonnabend auch noch ein an der Börsenbrücke wohnhaft gewesener Agent vermißt. In einem Briefe an Angehörige, den derselbe zurückgelassen, giebt er an, er habe an den vor einiger Zeit schon als verdächtig verhafteten Agenten 27,000 M. baares Geld verloren; seinen unabwendbaren Ruin wolle er nicht überleben.

* Eine furchtbare Katastrophe ereignete sich am 24. Juli Nachmittags in der italienischen Stadt Anagni im Kreise Frosinone. Während eines heftigen Gewitters flüchteten sich fünfzig Bauern und Bäuerinnen in eine Scheune, um dort Schutz vor dem Unwetter zu suchen. Sie hatten daselbst kaum einige Minuten verweilt, als der Blitz in die Scheune einschlug und sämmtliche Personen, die sich dort befanden, zu Boden streckte. Dreizehn Personen blieben sofort todt und fünfundzwanzig von den übrigen wurden so schwer verletzt, daß von diesen bereits siebzehn Personen gestorben sind. Die Einwohner der Stadt befanden sich in furchtbarer Aufregung. Eine Mutter, welche bei der Katastrophe drei Söhne verlor, wurde wahnsinnig, als sie die niederschmetternde Kunde vernahm und zu den Leichen ihrer Kinder geführt wurde. — Ein Mädchen, das in einem der Getödteten ihren Bräutigam erkannte, verfiel in Weinkrampf und konnte nur mit Mühe von dem Schauplatze des Unglücks entfernt werden.

* Die Enthüllungen der „Pall Mall Gazette" haben in Paris zur Gründung eines Tugendbundes geführt. Der protestantische Pfarrer Hirsch steht an der Spitze des Bundes, der den Kampf gegen das Laster auf seine Fahne geschrieben hat.

* Die üble Gewohnheit vieler, auch Erwachsener, Ueberreste von Obst, Kirschkerne 2c. rücksichtslos auf die Trottoirs zu werfen, hat am Sonntag-Nachmittag wiederum Unheil angerichtet. Eine ältere Dame glitt dadurch, daß sie auf einen Kirschkern trat, vor dem Hause Holzmarktstraße 8 in Berlin aus und verletzte sich bei dem Falle so stark am rechten Fuß, daß sie unfähig war, weiter zu gehen und von dem sie begleitenden Herrn mittels Droschke nach ihrer in der Gneisenaustraße gelegenen Wohnung gebracht werden mußte.

* Wie man aus Konstantinopel meldet, wurde am 27. d. in Bellova der Bau der Eisenbahn zur Verbindung des türkischen Eisenbahnnetzes mit dem europäischen feierlich begonnen.

* Ueber den gestern gemeldeten theilweisen Einsturz der Landungsbrücke in Chatham bei London wird heute gemeldet, es sei bis jetzt keine Leiche gefunden worden, man hoffe, daß alle in das Wasser gestürzten Personen mit dem Leben davon gekommen seien.

Das neunte Mitteldeutsche Bundesschießen.

Der in allen seinen Theilen so wohlgelungene Festzug, an dem sich gegen 5000 Theilnehmer mit 20 Musikkorps und einer großen Anzahl von Bannern betheiligten, fand überall, auch bei dem König, der den Festzug vom Hotel „Römischer Kaiser" aus in Augenschein nahm, großen Beifall. Von den zahlreichen dekorativen Schaustücken des Zuges, der von einer Abtheilung der Chemnitzer Feuerwehr eröffnet wurde, fiel zuerst der mit 7 Damen und vielen Pagen geschmückte Bannerwagen mit dem Bundesbanner ins Auge. Der Scheibenwagen enthielt die schönsten Königsscheiben der Chemnitzer Schützenvereine, die als Brüstung und Einfassung angeordnet waren. In der Mitte des Wagens erhob sich ein Schützenzelt, in welchem Schützen in mittelalterlicher Tracht postirt waren. Die Wappen von Sachsen, Chemnitz und vielen mitteldeutschen Städten schmückten die Brüstung des Wagens. Der zweite Theil des Festzuges versinnbildlichte den Gewerbefleiß und die Industrie. Zum Theil in Kostüm marschirten hier die verschiedenen Handwerker-Innungen. Ihnen folgte der Festwagen der „Chemnitzia", ein riesiges, geflügeltes Dampfroß vorstellend. Auf einem Throne inmitten der beiden Flügel war die „Chemnitzia" mit dem städtischen Wappen und flankirt von zwei jungen Damen als Vertreterinnen der Textilindustrie plazirt. Eine vierte Dame und eine Gruppe von Arbeitern und Kindern repräsentirten die Maschinenindustrie. Der Verein der Heizer und Maschinisten führte eine im Gange befindliche Dampfmaschine, sowie einen Dampfkessel mit sich, der Eisengießer einen Kupolofen. In der dritten Abtheilung des Zuges fesselte der Gabenwagen die Aufmerksamkeit durch ein gelungenes Arrangement. Unter einem Baldachin und umgeben von Genien thronte hier Fortuna. Der dramatische Verein hatte eine Scene aus „Wilhelm Tell" sehr wirksam dargestellt. Stark vertreten waren natürlich die Militärvereine, bei denen ebenfalls viele historische Gruppen Platz gefunden hatten. Ihnen schlossen sich an der Chemnitzer Bicycleklub und ein Zug früherer Communalgardisten; den Schluß bildeten Gesang- und Turnvereine sowie Feuerwehr. Bevor der Festzug beim „Römischen Kaiser" anlangte, empfing König Albert den Vorstand des Mitteldeutschen Schützenbundes und des Centralausschusses für das Bundesschießen. Ohne Unfall langte der Festzug auf dem Festplatze in Altendorf bei Chemnitz an und bald entwickelte sich daselbst in der kleinen Buden- und Zeltstadt ein fröhliches Leben und Treiben, das auch vom Himmel endlich begünstigt wurde, denn die Sonne brach doch noch durch die Wolken und erhöhte die Festfreude. Gegen 4 Uhr erschien König Albert, begrüßt von Böllerschüssen und enthusiastischen Hochs der Schützen und des Publikums, auf dem Festplatze und nahm denselben in Augenschein. In der Mitte des ausgedehnten Terrains erhebt sich die sehr hübsch dekorirte Festhalle. Beim Besuch der Schießstände, wo um 3 Uhr das Konkurrenzschießen begonnen hatte, gab der königliche Gast selbst drei Schüsse auf die Jagdscheibe ab. Nach längerem Aufenthalte verließ der König, begleitet von den Hochrufen der Versammelten, den Schützenplatz, woselbst Nachmittag und Abend durch Concertvorträge, Spiele u. s. w. ausgefüllt wurden. — Am Montag war das bunte Treiben auf dem Festplatze ebenso bewegt wie Tags zuvor. Den Glanzpunkt des Tages bildete das Festbankett, welches in höchst animirter Stimmung verlief und natürlich durch eine große Anzahl Trinksprüche gewürzt wurde. Den ersten Trinkspruch, der enthusiastischen Wiederhall fand, brachte Oberbürgermeister Dr. Andrée-Chemnitz auf Ihre Majestäten den Kaiser Wilhelm und den König Albert aus. Dem dreifachen Hoch folgte die Königshymne, welche die ganze Versammlung stehend sang. Dr. Bärwinkel-Arnstadt toastete auf das deutsche Vaterland, welchem Toaste sich der Gesang der Wacht am Rhein anschloß. Dr. Enzmann-Chemnitz ließ die Schützengäste hoch leben, Herr Trietschler-Leipzig überreichte Herrn Dr. Andrée mit warmen Worten des Dankes für seine Aufopferung um das Zustandekommen des Festes das Diplom der Ehrenmitgliedschaft des Mitteldeutschen Schützenbundes. Das neue Ehrenmitglied dankte und brachte dem Vorstande des Bundes ein Hoch; Herr Trietschler-Leipzig toastete auf die gastliche Stadt Chemnitz und Herr Höffler-Leipzig auf die deutschen Frauen. Alle übrigen Trinksprüche anzuführen, würde zu weit führen. — Von Nachmittags 3 Uhr ab fand auf dem Festplatze Instrumentalconcert statt, von Abends 7 Uhr ab gesellten sich diesem Gesangsaufführungen der Chemnitzer Gesangvereine zu. Später wurden das Schützenhaus und der Festplatz durch Lampions prächtig erleuchtet. Die Betheiligung an dem Wettschießen war an diesem Tage eine sehr rege. Die für die Sieger ausgesetzten Preise sind in reicher Fülle vorhanden; ein Theil derselben ist von hohem künstlerischem Werthe und fand die besondere Anerkennung des Königs Albert ebenso wie das ganze Arrangement des Festes. R. B.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18850730012/fragment/page=0002

* Das Panzerschiff „Castelfidardo" ist mit der marokkanischen Gesandtschaft gestern Vormittag in Genua eingetroffen.

* Das neue Stadttheater in Preßburg ist baulich bereits fertig und harrt nur der inneren Einrichtung. Das Gebäude ist ganz nach den Dimensionen und im Style des Brünner Theaters hergestellt und wird auch elektrische Beleuchtung erhalten. Die Jahrespacht für das Preßburger Stadttheater beträgt 15000 fl., es soll an einen deutschen Direktor verpachtet werden, welcher die Verpflichtung übernehmen muß, außer Operette und Lustspiel auch die große Oper zu pflegen. Geöffnet wird diese Bühne mit Beginn der Wintersaison 1886 mit einem Gastspiele der — ungarischen Gesellschaft des Budapester „National-Theaters", welches nur drei Abende umfassen wird. Als Bewerber um das neue Theater sind über fünfzig österreichische und ungarische Provinz-Direktoren aufgetreten, unter denen auch, wie es heißt, Herr Lesser vom Deutschen Theater in Pest sich befindet. Am meisten Chancen dürfte jedoch Herr Carl v. Bukovics, derzeit Hof-Burgtheater-Mitglied, haben, welcher ebenfalls ein Pachtgesuch bei der Stadtvertretung in Preßburg eingereicht haben soll.

* Bekanntlich geht das Bestreben besonders der Eisenbahn- und Telegraphenverwaltungen seit längerer Zeit dahin, zur Vereinfachung des Betriebes die Zeitrechnung nach vierundzwanzig fortlaufenden Stundenzahlen einzuführen. Dem steht jedoch fast überall — nur die Italiener haben unseres Wissens diese Rechnung angenommen — nicht bloß eine tausendjährige Angewohnheit, sondern auch die dadurch bedingte Umänderung sämmtlicher Uhren entgegen. Letzterem Uebelstande will W. Osborne in Dresden durch eine patentirte 24 Stundenuhr abhelfen. Diese Uhr hat nämlich zwei übereinander liegende Zifferblätter, deren oberes, feststehendes, an Stelle der gewöhnlichen 12 Stundenzahlen ebenso viel Ausschnitte besitzt, während das untere bewegliche die Zahlen 1 bis 24 trägt.

* Dem großherzoglich badischen Kammersänger H. sind in Helgoland am 26. d. Mts. Vormittags, während der Badezeit aus dem Badekarren auf der Düne drei Ringe im Werthe von über 2000 Mark entwendet worden.

* Von den seltsamen Zufällen, denen die Preise der Kunstauktionen unterworfen sind, bietet die jetzt beendete Versteigerung der Sammlung des englischen Kunstliebhabers Beckett-Denison ein interessantes Beispiel. Der Herzog von Hamilton, der bekannte Besitzer der von den Berliner Museen erworbenen Handschriftensammlung, erwarb auf der genannten Versteigerung das berühmte Gemälde von Rubens „Daniel in der Löwengrube" für die Summe von 42000 Mk. Dasselbe Bild, früher schon einmal in seinem Besitze und zu der von ihm ererbten Gemäldesammlung gehörig, hatte der Herzog von Hamilton vor einigen Jahren erst für 100000 Mk., also mehr als das Doppelte, verkauft. Der Schacher mit dem Vermächtniß hoher Ahnen scheint also jetzt recht einträglich geworden zu sein.

* Das Gitschiner Schwurgericht hatte sich dieser Tage mit einem Prozeß zu beschäftigen, der allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch nahm. Die Angeklagten waren deutsche Bürger aus Arnau, beschuldigt des Vergehens der Aufreizung zu Feindseligkeiten gegen die czechische Nation. Das Vergehen sollte in einem Wirthshause gelegentlich eines Streites begangen worden sein und war czechischerseits als eine gefährliche politische Aktion aufgebauscht worden. Nach mehrtägigen Verhandlungen haben die Geschworenen sämmtliche Schuldfragen verneint, worauf die Angeklagten freigesprochen wurden. Der czechische Pöbel gerieth ob dieses Erkenntnisses so aus dem Häuschen, daß er seinen Unwillen in der ihm geläufigen gewaltthätigen Form Ausdruck zu geben beschloß. Als Vertheidiger hatten die Abgg. Dr. Knotz und Dr. Fischl fungirt; der erstere hatte sogar, um seiner Pflicht zu genügen, das deutsche Turnfest in Dresden, auf welchem er mit zu den gefeiertesten Deutsch-Oesterreichern gehörte, und die bekannte zündende Rede beim Festbankett hielt, vorzeitig verlassen müssen. Die Vertheidiger traten in Gemeinschaft mit ihren Klienten Abends die Abreise an, nachdem ihnen schon zu Ohren gekommen war, daß ihnen von den Czechen noch besondere Ueberraschungen bevorstünden, die Polizei jedoch beruhigende Versicherungen gegeben hatte. Eine kurze Strecke außerhalb der Stadt wurden auf einer Anhöhe mehrere verdächtige Gestalten bemerkt, welche ihre Hände in den Hosentaschen versteckt hielten. Sie schienen aber nur Vorposten zu sein, denn die erwartete Attake trat nicht ein. Zweihundert Schritte weiter tauchten aber plötzlich zu beiden Seiten der Straße in den Feldern mehrere Personen auf, welche ein heftiges Bombardement mit Steinen auf die Wagen eröffneten. Glücklicherweise wurde Niemand verletzt und nur ein Wagen stark beschädigt. Als die Wagen anhielten, ergriffen die sauberen Helden die Flucht.

* In Straßburg ist Prof. Dr. Ernst Laas Sonnabend Nachmittag seinem langen Leiden erlegen. Er war ein Reformator des deutschen Unterrichts auf den höheren Lehranstalten. Sein Buch „Der deutsche Unterricht in der Prima" kann als bahnbrechend auf diesem Gebiete bezeichnet werden.

* Am Donnerstag wurde in Greifswald an dem Hause Ecke Lange- und Papenstraße die Gedenktafel für Nachtigal befestigt. Es ist eine graue Marmortafel, die in großen goldenen Lettern die Widmung aufweist: „Dem Andenken des Afrikaforschers Dr. Gustav Nachtigal, der als Student der Medizin im Jahre 1856/57 in diesem Hause wohnte, von der Geographischen Gesellschaft zu Greifswald. 1885."

* Am Sonntag Abend fand in einem Tanzlokal der Wiener Vorstadt Favoriten ein blutiger Kampf zwischen Soldaten und Wachmännern statt. Kurz nach 11 Uhr kam es zwischen zwei Soldaten, gute Kameraden, wegen eines Mädchens zum einem Streit, der bald in Thätlichkeit ausartete. Der Wachmann Schnideritsch, der in dem Tanzlokale die Inspektion hatte, wollte den Streit in taktvoller Weise schlichten. Dies wollten jedoch andere Soldaten, zumeist Artilleristen, nicht zugeben, und sie machten gegen den Wachmann in drohender Weise Front, zogen die blanke Waffe und ergingen sich in lauten Drohungen, daß sie Jeden niederschlagen würden, der einem Kamerden etwas zu Leide thäte. Ein Zivilist, der diese kritische Lage bemerkte, holte zwei Wachleute zur Hülfe und die drei Wachorgane verhafteten nun den Hauptruhestörer, den Artilleristen Poltuscheck. Es kam zu einem großen Exzesse und den Wachleuten blieb nichts übrig, als von der Waffe Gebrauch zu machen. In diesem Momente fielen zwei Schüsse, welche von dem Wachmann Schniderisch abgegeben worden sein sollen und Polluscheck stürzte nach wenigen Sekunden schon todt zusammen. Kaum waren die Schüsse gefallen, entspann sich ein furchtbarer Raufexzeß, in welchem die Artilleristen von ihrer Seitenwaffe Gebrauch machten und wüthend auf die Wachmänner losschlugen. Nach längerem Kampfe, bei welchem eine Reihe schwerer Verwundungen vorkamen, wurde endlich dem Exzesse durch das Einschreiten einer Militairpatrouille ein Ende gemacht.

---

r. Von der Jahresversammlung des Harzvereins für Geschichte und Alterthumskunde.

Halberstadt, den 28. Juli. Die durch Alter und historische Erinnerungen ehrwürdige Metropole des Harzgaus, der kirchliche Mittelpunkt von Ostfalen, das durch seine romanischen Kirchen, durch den schönsten Dom Norddeutschlands und seine stylvollen Holzbauten im Renaissancestyl weitberühmte Halberstadt birgt seit gestern die Vertreter des Harzvereins für Geschichte und Alterthumskunde in seinen Mauern. Schon die gestrige Begrüßungsversammlung erfreute sich einer zahlreichen Betheiligung. Unter den Anwesenden bemerkten wir den Landesdirektor Graf Wintzingerode aus Merseburg, den Oberpräsidenten von Pilgrim aus Hannover, die Herren v. Heinemann und von Schmidt-Phiseldeck aus Wolffenbüttel, Archiv-Rath Jacobs aus Wernigerode. Im Namen des Lokalkomités hieß Herr Pastor Bertbold die Anwesenden willkommen, ebenso der 2. Vorsitzende des Harzvereins, Herr Gymnasialdirektor Schmidt, in einem überaus launigen und gelungenen Begrüßungsgedichte. Der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Oberbibliothekar von Heinemann, dankte im Namen der Anwesenden; Gruß und Dank wurden in akademischer Weise durch einen Salamander bekräftigt. In der Versammlung waren etwa 100 Personen anwesend.

Der heutige Tag begann programmmäßig mit der Besichtigung der Liebfrauenkirche und des Domes um 8 Uhr Morgens. Auf dem mit Linden umsäumten Domplatz zwischen den genannten Kirchen am Kriegerdenkmale — einer der schönsten von historischen Bauten umgebenen Plätze — versammelten sich die Historiker, um in zwei getrennten Partien unter Führung der Herren Bauinspektor Sommer aus Wernigerode und Direktor Schmidt die wundervolle Liebfrauenkirche und den Dom mit dem Domplatz zu besichtigen. Die Liebfrauenkirche ist eine Pfeilerbasilika mit vier Thürmen und 3 Apsiden, das älteste Denkmal romanischer Baukunst weit in der Umgegend, und imponirt schon durch seinen äußeren Anblick. Erbaut um 1005 machte die Kirche verschiedene Wandlungen bis zum Jahre 1284 durch. Im Anfang dieses Jahrhunderts diente sie als Fouragemagazin. Der kunstsinnige Friedrich Wilhelm IV. veranlaßte die Restauration dieses in seiner Art einzigen Bauwerkes, und im Frühjahr 1848 konnte es der reformirten Gemeinde für den Gottesdienst feierlich übergeben werden. Es würde die Grenzen eines Referates übersteigen, die Pracht des Baues im Innern zu schildern; Herr Bauinspektor Sommer machte auf die Stuckreliefs (12 Apostel mit Marie und mit Jesus) aufmerksam, die in solcher Vollkommenheit wie hier selten zu finden sind; auf den Wechsel von Pfeiler und Säule; auf die reichgeschmückte flache Decke und endlich auf die stylvoll wieder hergestellten Wandmalereien (Propheten und Apostel). Sodann wurde der im 14. Jahrhundert angebaute Kreuzgang sowie der an der Südseite belegene älteste Theil des Bauwerkes und die Taufkapelle mit den Wand- und Deckenmalereien (musizirende Engel — italienische Schule) besichtigt. Geraume Zeit nahm die Besichtigung des Domes (der schönste in Norddeutschland) in Anspruch. Das Hauptportal bis zum Thurmansatz ist romanisch. Der eine der in der Restaurationszeit (1850—1871) neuerbauten Thürme mußte schon wieder 1883 wegen Baufälligkeit abgebrochen werden, dem andern Thurme droht ein gleiches Schicksal. Für die Würdigung des imposanten Bauwerkes verweisen wir auf „Elis, Baugeschichte des Domes zu Halberstadt". An Seltenheiten reich ist der Domschatz, der vorgezeigt und erklärt wurde. Besondere Beachtung verdient die historisch geordnete Sammlung von Meßgewändern aus dem 9. bis 16. Jahrhundert; die Reliquienkästen; ein Prozessionskreuz aus Bergkrystall, das dem Bischof, der auf weißem Roß zu reiten die Erlaubniß hatte, vorangetragen wurde; silberne und goldene Altargeräthe mit Edelsteinen besetzt und Anderes. Am meisten interessirten die als Schalen zu Wachstafeln dienenden Elfenbeinschnitzereien römischen Ursprungs, die Bischof Konrad am Anfange des 13. Jahrhunderts mit aus Italien brachte. Sie stellen Scenen aus der Amtsthätigkeit eines plebejischen und eines patrizischen Konsuls dar. Allgemeine Bewunderung erregten endlich das von Ludwig dem Deutschen in der 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts dem Bischof Hanno geschenkte goldene Evangelienbuch sowie die alten Stickereien im Lettner. Nur im Fluge konnten noch die auf dem Rathhaussaal ausgestellten prähistorischen Funde und die außerordentlich reiche Münzsammlung angesehen werden, denn schon um 11 Uhr begannen die angekündigten Vorträge, welche in dem früheren Sammelremter, jetzigen Aula des Gymnasiums, gehalten wurden. (Schluß folgt)

Aus dem Geschäftsverkehr.

Farbige seidene Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Seidenripse und Tafette 2 Mark 20 Pf. per Meter bis 12 Mk. 25 Pf. versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken zollfrei in's Haus das Seiden-Fabrik-Dépôt von G. Henneberg (Königl. und Kaiserl. Hoflieferant in Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto nach der Schweiz.

Tageskalender.

Bibliotheken. Bibliothek der Kaiserl. Leopold. Karol. Akademie Domplatz, Montag und Donnerstag geöffnet von Nachm. 2—6. Königl. Universitäts-Biblioth., Friedrichstraße. Geöffnet Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8—1 U. Ausleihen der Bücher und Abgabe derselben von 11—1. Mittwoch und Sonnabend Vormittags von 9—12, Nachmittag von 2—4 Uhr. Ausleihen der Bücher und Abgabe derselben von 2—4 U. Marien-Bibliothek, am Markt, Sonnabends von 2—3 Nachmittags. Volksbibliothek, Rathhaus, Sonntags v. 11—12 Uhr, Dienstag und Freitag Abends von 7—8 Uhr.

Kgl. Universitäts-Kuratorium (Kaulenberg 8, Eing. Schulberg). 9—12.

Museen. Archäologisches Museum, Berggasse, Mittwochs und Sonnabends 11—12. Museum der Provinz Sachsen für heimathliche Geschichte u. Alterthumskunde unentgeldlich geöffnet Sonntag, Dienstag u. Donnerstag von 11—1 in der ehemaligen Residenz, Domgasse 5. Montags und Freitags von 11—1 gegen Lösung einer Eintrittskarte von 50 Pfg.

Amtsgericht (kl. Steinstr.) Sprechstunden der Gerichtsschreibereien Wochentags 10—12 Uhr Vorm.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten. Kgl. Haupt-Telegraphenamt (Königstr. 40). Postamt 1 (gr. Steinstr. 54). Postamt 2 (am Bahnhof). Postamt 3 (Moritzzwinger 13). Postamt 4 (Geiststr. 25). Das Haupt-Telegraphenamt ist für den Verkehr mit dem Publikum Tag und Nacht geöffnet, während die Telegramm-Annahmestellen bei den Postämtern nur in den Postdienststunden (Wochentags von 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 8 Uhr früh bis 9 Uhr Vorm. und von 5 bis 7 Uhr Abds., an sonstigen Feiertagen von 8 Uhr früh bis 9 Uhr Vorm., von 12 Uhr Mittags bis 1 Uhr Nachm. und von 3 Uhr Nachm. bis 8 Uhr Abends geöffnet sind).

Botanischer Garten (gr. Wallstr. 23). Wochentags 6—12 und 1—6 Uhr.

Kgl. Kreiskasse für den Stadt- und Saalkreis (Friedrichstr. 43). Wochentags Vorm. von 8—12½ Mittags und von Nachm. 3—5 Uhr. Zahlungen werden nur in den Vormittagsstunden angenommen und geleistet.

Sparkasse des Saalkreises (Sophienstr. 10). Vorm. 9—1 und Nachm. 4—5 U.

Landwehr-Bureau (Moritzburg). Von 8—12 und 3—5 Uhr.
Wohnung d. Bezirksfeldwebels 3. Komp. Bergasse 1 9—1 Uhr } für die
" " " 6. " Breitestr. 32 9—1 Uhr } St. Halle.
" " " 2. " Augustastr. 6a 9—11 U. f. Saalkr.

Aich- und Waageamt (gr. Berlin 16a). Wochentags von 8—12 Uhr Mittags und 2—6 Uhr Abends.

Kgl. Standesamt (im neuen Sparkassengebäude 1. Stock, Rathhausgasse 1). Vorm. von 9—1 und Nachmittags von 3—5. Eheschließungen: Montags, Mittwochs und Sonnabends.

Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung. Inspektor Merten, Arbeitsanstalt.

Verpflegungsstation 1. für fremde Reisende: ebendaselbst.

Städt. Leihamt (am Markt). Wochentags von 8—1 U. Mittags.

Städtische Sammlung für Kunst und Kunstgegenstände im Aich- und Waageamt am großen Berlin. Geöffnet Sonntags von 11—1 U. Zutritt frei.

Feuer-Meldestelle: Polizei-Wachtstube.

Herberge zur Heimath: Mauergasse 6.

Börsenversammlung: Vorm. 8 Uhr im Stadtschützenhause (mit Cours-Not.)

Mehlbörsenversammlung: Nm. 4—5 im Saale v. Kohls Restaurant Königsstr. 5.

Ornithologischer Central-Verein für Sachsen und Thüringen: Abends 8 Versammlung in Kohls Restaurant, Königsstr. 5.

Bienenväter-Versammlung: Ab. 8—10 im „Weißen Roß".

Stenograph. Verein nach Stolze: Ab. 8 Sitzung und Uebungsabend in Schönemann's Restaurant „zur Stadt Magdeburg", Martinsgasse 10.

Gabelsberger Stenographen-Verein: Ab. 8½ Sitzung in Restaurant zum Feldschlößchen.

Kaufmänn. Verein „Merkur": Ab. 8 im „Reichskanzler".

Verband deutscher Handlungsgehülfen, Kreisverein Halle a. S. Ab. 8 Uhr Sitzung im „Cafe David", 1 Treppe.

Hall. Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der städt. Turnhalle.

Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8½ Gesangstunde im „Cafe Barbarossa".

Männergesangverein: Ab. 8—10 im „Paradies".

Katholischer Gesangverein Cäcilie: 8—10 Uhr im Restaur. z. „Reichskanzler".

Handwerkermeister-Liedertafel: Ab. 8—11 Uebungsstunde in Wilke's Restaurant.

Kreuzbrüder Stammtisch 103: Ab. 8 gr. Ulrichsstr. 22 im Restaurant Kelm.

Theatralischer Verein Thalia: Ab. 8 im „Cafe David".

Vorschußbank des Handwerkermeister-Vereins: Jeden Donnerstag von 3—6 alte Promenade 20.

Halle'sches Volksbad, Leipzigerstr. 6. Geöffnet von Morgens 9—8 Abends Einzel-Bad 15 Pfg.

Standesamt Halle a. S.

Meldung vom 28. Juli.

Aufgeboten: Der Schneider Friedrich Moritz Seiler, kl. Sandberg 16, und Marie Clara Bertha Böttcher, Spitze 9. — Der Handarbeiter Johann Friedrich Schreiber, Delitzscherstraße 6d, und Wilhelmine Louise Müller, Kellnergasse 7b. — Der Custos der Universitäts-Bibliothek Dr. phil. Arnim Graesel, Bernburgerstraße 14, und Bertha Clara Agnes Fehse, Händelstraße 9.

Geboren: Dem Handarbeiter Euard Richter, Taubengasse 7/8, ein S., Max Otto. — Dem Obertelegraphen-Assistent Christian Teller, Franckestraße 6, eine T., Johanne Gertrud Frieda. — Dem Handarbeiter Franz Schelenz, kl. Brauhausgasse 11, eine T., Marie Louise. — Dem Schmied Friedrich Schönemann, Weingärten 10, ein S., Richard Alfred. — Eine unehel. T. — Dem Zahnarzt Georg Kneisel, Brüderstraße 5, eine T., Charlotte Emma Marie.

Gestorben: Der cand. phil. Franz Joseph Burkhardt, 25 J. 10 M. 3 T., Charlottenstraße 20. — Die Wittwe Leonore Friederike Weickardt geb. Günther, 95 J. 5 M. 16 T., Brunoswarte 1b. — Des Güterbodenarbeiter Reinhold Fister T., Auguste Margarethe 6 J. 16 T., Königstraße 22. — Ein unehel. S. — Der Schuhmachermeister Louis Brüggemann, 67 J. 10 M. 4 T., Schmeerstraße 4. — Des Handarbeiter Paul Rümpler S., Richard Oskar, 1 J. 3 M. 13 T., Kuttelhof 3. — Des Handarbeiter Carl Laue S., Ferdinand Walther, 4 M. 27 T., Brunnengasse 10. — Des Hausbesitzer Johann Liewald T., 2 M. 19 T., Zinksgarten 3.

Coursbericht

von **Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.**

Berlin, 28. Juli. Preuß. 4% Consols 103,90. Preuß. 4½ Consols 103,90. Landschaftl. 4% Centr.-Pfdbrfe. 102,60 Russ.-Engl. 1871—1872er Anleihe 93,60. Russ. 1880er Anleihe 79,95. Russ. cons. 5% 1884er Anleihe 94,50. Ungar. Goldrente 80,90. Oesterreich. Credit-Aktien 464,50. Disconto-Comm.-Antheile 187,90. Deutsche Bank-Aktien 144,—. Darmstädter Bank-Aktien 135,60. Mainzer Stamm-Aktien 103,—. Mecklenburger Friedrich Franzbahn-Stamm-Aktien 187,—. Franzosen 489,50. Dortmunder Union-Stamm-Prior. 54,—. Cröllwitzer Papierfabrik-Aktien 213,—. Leopoldshaller St.-Aktien 88,25. Kurz. London 20,37. Oesterr. Noten 163,—. Russische Noten 201,70. Tendenz still. Landschaftl. 3½ Pfandbriefe 96,80. Sächs. 4% Pfandbriefe 102,25. Abgeschwächt.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Barometer mm	Thermometer nach Celsius	Réaum.	Feuchtigkeit der Luft %	Wind	Wetter
28./7.	2 Uhr	763,0	22,5	18,0	60	NW.	wolkig
	8 Uhr	763,0	17,0	13,6	75	NW.	zml. heiter
29./7.	7 Uhr	762,5	15,6	12,5	80	NW.	heiter

Uebersicht der Witterung.

Die am 24. Juli im Osten von Memel aufgetretene Depression hat jetzt bei einer Tiefe von 752 mm das Schwarze Meer erreicht, auf der ganzen Strecke zwischen Haparanda und Leina beträgt indessen der Luftdruck nur 760 mm, während derselbe in dem Maximum über Schottland 773 mm erreicht. In Deutschland dauert deshalb die kräftige nördliche Luftströmung fort. Das Wetter ist meist wolkig mit Regenfällen im Osten, und die Temperatur wieder niedriger als gestern.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachbenannten Städten folgende: Petersburg fehlt, Hamburg +16, Memel +17, Karlsruhe +15, München +15, Chemnitz +12, Berlin +14, Paris +17.

Wasserstand der Saale bei Trotha. Unterh. Am 28. Juli Abends 1,52 am 29. Juli Morgens 1,52.

Theater in Leipzig.

Donnerstag den 30. Juli.
Neues Theater: Der Troubadour.
Altes Theater: Papageno.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18850730012/fragment/page=0003

Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor Nr. 7).

Mittwoch den 29. Juli 1885.

Sechsundzwanzigstes Gastspiel
des aus 20 Personen bestehenden Ensembles von Mitgliedern des
Berliner Residenz-Theaters.

Letzte Gastspiel-Woche.

Zum letzten Male. Auf vielseitiges Verlangen:

Fernande.

Pariser Sittenbild in 4 Akten v. Victorien Sardou, deutsch v. Eduard Mautner.
(Regie: Felix Lüpschütz.)

Ueber 300 Mal mit ausserodentlichem Erfolge
am Berliner Residenz-Theater, sowie bei den Ensemble-Gastspielen in Frankfurt a. M., Bremen, Magdeburg, Posen, Bromberg, Thorn, Kiel, Lübeck, Stettin, Greifswald, Stralsund, Schwerin, Rostock, Minden, Osnabrück, Bielefeld, Münster, Hamm, Celle, Dortmund, Essen, Hildesheim, Goslar, Hannover, Amsterdam etc. gegeben.

Personen:

Clotilde, Gräfin von Roseraie	Paula Eichroth.
André, Marquis von Arcy	Hans Gelling.
Philipp von Pomerol, Advokat	Arthur Eggeling.
Georgette, seine Frau	Valerie Chauvet.
Vicomte de Civry	Eduard Schacht.
Madame Senechal	Auguste Schönfeldt.
Fernande, ihre Tochter	Emma Hachmann.
Roqueville	Alfred Biehler.
Anatole de Richon	Felix Lüpschütz.
Don Ramiros, Commandeur	Gustav Scheedel.
Pfirsichblüthe	Martha Mlodyszewska.
Amanda	Margarethe Kramm.
Alfred, Diener des Marquis von Arcy	Hermann Kellerberg.
Frederic, Diener der Madame Senechal	Eduard Eichenwald.
Frau von Brionne	— — —
Marquise Athenais de Civry	— — —
Baron von Bernay	— — —
Therese, Kammermädchen der Gräfin Clotilde	— — —

Nach dem 1. und 3. Akte finden grössere Pausen statt.

Preise der Plätze:
Rangloge 2,50 Mark. Sperrsitz 2 Mark. Parterre 1 Mark. Gallerie 50 Pf.

Die Herren Studirenden zahlen an der Abendkasse bei Vorzeigung ihrer Studentenkarte für Sperrsitz 1 Mark.

Der **Tages-Billetverkauf** befindet sich **gr. Schlamm 4, 1 Tr.,** und ist von 10—12 Uhr Morgens und von 3—5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Den Abonnenten der Wintersaison bleiben ihre Plätze bis 11 Uhr Morgens reservirt.

Donnerstag den 30. Juli. Zum letzten Male:

Die grosse Glocke.

Lustspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal. (Verfasser von „Der Probepfeil.“

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

F. Gluth.

Pschorr-Bräu-Bier.

Goldene Medaille Nürnberg 1882. Goldene Medaille Amsterdam 1883.
Preisgekrönt: Paris 1867, Philadelphia 1876.

Täglich frischer Anstich
im
„Wiener Café“
Alte Promenade 5.

Kaffee, alle Sorten Eis, vorzügliche kalte und warme Getränke. In- und ausländische Zeitungen und Journale. Angemessene Preise, prompte Bedienung.

Ergebenst **R. Herzfeld.**

Konkurrenz-Ausschreibungen
des
Halleschen Kunstgewerbe-Vereins.

1) **Collection einfacher und eleganter Halbfranzbände,** für öffentliche und Privat-Bibliotheken passend. Konkurrenz-Gebiet: Das deutsche Reich. Prämien 300 Mark.
2) **Entwurf zu einem herrschaftlichen Wohngebäude** mit Sandsteinfaçade im Renaissance-Styl für Herrn Kaufmann und Möbelfabrikanten **Rob. Bethmann** hier. Konkurrenz-Gebiet: Halle a/S. Prämien 500 Mark.
3) **Entwurf zu einem Preiscourant-Umschlag** für die Baumaterialien-Handlung der Herren **Ed. Lincke & Ströfer** hier. Konkurrenz-Gebiet nicht beschränkt. Prämien 150 Mark.
4) **Entwurf zu einer Sammelbüchse für das hiesige städtische Museum für Kunst und Kunstgewerbe.** Konkurrenz-Gebiet: Halle a/S. Prämien 25 Mark.
5) **Entwurf zu einer Sammelbüchse für die Hallesche Waisenstiftung.** Konkurrenz-Gebiet: Halle a/S. Prämien 25 Mark.
6) **Entwurf zu einem Damen-Schreibtisch** für Herrn Möbelfabrikanten **Chr. Schmidt.** Konkurrenz-Gebiet: Halle a/S. Prämien 50 Mark.

Wo in obigen Ausschreibungen Halle a/S. als Konkurrenz-Gebiet angegeben ist, können sich auch alle auswärtigen Mitglieder des Vereins betheiligen.

Außer den oben angeführten Geldpreisen gelangen auch noch Ehrendiplome des Vereins zur Vertheilung.

Programme sind von dem Schatzmeister des Vereins, Herrn Maurer- und Zimmermeister Kuhnt dahier, Steinweg Nr. 33, zu beziehen. Daselbst sind auch die fertigen Arbeiten in allen 6 Fällen bis zum 1. September ds. Js., Mittags 12 Uhr einzureichen.

Halle a/S., den 29. Juli 1885.

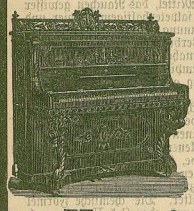
Der Vorstand.
Lohausen, Stadtbaurath.

Nächsten Freitag stehen **große** und **kleine magere Thüringer-Landschweine** (englische Race) zum Verkauf im **Gasthof zum Goldenen Pflug** in **Halle.**

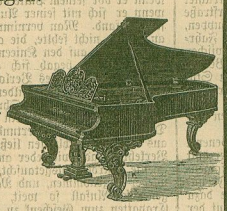
Fr. Rolle und **Fr. Rhäsa.**

JULIUS BLÜTHNER,
Königl. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik.

Inhaber verschiedener Patente und Auszeichnungen.



1865 I. Preis . . Merseburg.	1880 I. Preis (Flügel) Sydney.
1867 I. Preis . . Paris. (für Norddeutschland)	1880 I. Preis (Pianino) Sydney.
1867 I. Preis . . Chemnitz.	1881 I. Preis (Flügel) Melbourne.
1870 I. Preis . . Cassel.	1881 I. Preis (Pianino) Melbourne.
1873 I. Preis . . Wien. (Ehrendiplom)	1883 I. Preis (Flügel) Amsterdam. (Ehrendiplom)
1876 I. Preis . . Philadelphia.	1883 I. Preis (Pianino) Amsterdam (Ehrendiplom).
1878 I. Preis . . Puebla.	



Magazin in Halle a. S.: Gr. Ulrichstrasse 22.

Mikroscope,
Lupen,
Taschenthermometer,
Compasse,
Lesegläser
empfiehlt
Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

Wegen baulicher Veränderung **drei gebrauchte kreuzs. Pianinos,** sehr gut erhalten, mit Patentlampe für ⅔ des Werthes zu verkaufen
Wilhelmstrasse 5, I.

Gebrauchtes Lefaucheux-Gewehr
zu kaufen gesucht. Offerten unter **W. F. 506** an **Haasenstein & Vogler** hier.

Zur **Desinfection** empfehlen:
Carbolsäure,
Chlorkalk,
Eisenvitriol,
Desinfectionspulver.
Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Frisch. Treibhaus-Ananas,
Frische Walderdbeeren,
Prima Astrach. Caviar,
Feinsten ger. Rheinlachs,
Neue saure Gurken,
Aecht Kieler Sprotten,
Frisches Rehwild,
Aal in Gelée empfing
Wilh. Schubert
gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Pökelknochen, nur von **jungen, zarten Schweinen, empfiehlt**
W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.

Hochfeines Roggenmehl
billigst, garantirt rein,
von diesjähriger Ernte
im Detailverkauf der Gimritzer Mühle
Gerbergasse 9.

Eintthür. Kleiderschr. 15 Mk., Küchenschr. m. Aufs. 5½ Thlr., Kommoden 5½ Thlr., Mahag.-Frieztisch 3½ Thlr. Wilhelmstr. 37.

Die **Büschdorfer Aecker Nr. 3** in der Nähe des Stadtfeldes am Büschdorfer Wege liegend, 17 und 29 Morgen groß, sind vom 1. Oktober d. J. an, auch in kleinere Stücke getheilt, neu zu verpachten.
P. A. Trappe,
am Kirchthor Nr. 24, hierselbst.

Häuser, große, **herrschaftliche,** mit und ohne Garten 2c., **Geschäftshäuser,** mit und ohne **Laden, Einfahrt, großem Hofraum** 2c. und **kleinere,** in allen Richtungen der Stadt, mit **geregelten Hypotheken** und theils bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

Gastwirthschaften u. Restaurationen, hochelegant und geringere zu verkaufen resp. zu verpachten. **75,000. 60,000 Mk.** und kleinere Posten auf feine Hypotheken gesucht durch
C. Kysow, Marienstr. 1.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Mundelt in Halle. — Pötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.

Hierzu Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18850730012/fragment/page=0004